

WAS HAT DIE ZWEITE VERHANDLUNGSRUNDE AM 15./16. JANUAR GEBRACHT?

Unsere Forderungen	Was haben die Arbeitgeber in der ersten Verhandlungsrunde gesagt?	Aussagen der Arbeitgeber in der zweiten Verhandlungsrunde
7 Prozent	„Weniger Prozente...“	Unsere Forderung sei astronomisch, es gäbe eher die „Inflation und einen Schnaps obendrauf“.
Mindestens 300 Euro	Da haben sie Schwierigkeiten mit (hätte Stauchung der Tabelle zur Folge, Schwierigkeiten bei Übertragung auf Beamt*innen...).	Mindestbetrag wird abgelehnt, keine soziale Komponente gewollt (hätte Stauchung der Tabelle zur Folge, Schwierigkeiten bei Übertragung auf Beamt*innen...).
Laufzeit zwölf Monate	„...bei längerer Laufzeit“.	29 Monate. Unabdingbar sei die Verteilung der Kosten der Tarifsteigerung auf drei Haushaltsjahre, wobei 2025 ausgenommen werden soll und die TdL mit 2026-2028 rechnet. Ein erster Erhöhungsschritt wäre erst im „Frühjahr 2026“ denkbar, womit Nullmonate sicher wären.
Erhöhung aller Zeitzuschläge um 20 Prozentpunkte auf Basis der individuellen Stufe	Keine Aussage.	Kein kategorisches Nein.
200 Euro mehr für Auszubildende, Studierende und Praktikant*innen	Keine Aussage zum Geld.	Erhöhung der Vergütung um 120 Euro in drei Schritten. Man könne sich außerdem eine Leistungsdifferenzierung bei der Abschlussprämie (momentan 400 Euro) vorstellen.
Unbefristete Übernahme von Azubis und Studierende in Vollzeit im erlernten Beruf	Keine Aussage.	Keine Änderung der jetzigen Regelung.
Tarifierung der Arbeitsbedingungen der studentischen Beschäftigten	Dasselbe wie immer: Schwierige finanzielle Lage der Hochschulen, deswegen keine Grundlage für Tarifierung. Über Anhebung der Mindeststundenlöhne könne man reden.	Keine Tarifierung vorstellbar. Folgendes Angebot wurde unterbreitet (Erhöhung jeweils zum Beginn des Sommersemesters): 2026 auf 15,06 Euro/h 2027 auf 15,76 Euro/h 2028 auf 16,49 Euro/h

AUSSERDEM WOLLEN WIR

Unsere Erwartungen	Was haben die Arbeitgeber in der ersten Verhandlungsrunde gesagt?	Aussagen der Arbeitgeber in der zweiten Verhandlungsrunde
Angleichung der Arbeitsbedingungen Ost an West (Kündigungsschutz und Angleichung der Arbeitszeit an Unikliniken!)	Keine Ablehnung, aber auch keine Zusage. Gesprächsmöglichkeiten.	Die TdL will mit den betroffenen Ländern zur Angleichung der Arbeitszeit in den Unikliniken sprechen. Wenn sie die Angleichung der Arbeitszeit angehen, dann nur über einen längeren Zeitraum. Zum Kündigungsschutz besteht Gesprächsbereitschaft.
Stufengleiche Höhergruppierung	Keine Reaktion.	Das Ob und Wie soll im Rahmen einer Arbeitsgruppe bis zur nächsten Verhandlungsrunde erarbeitet werden.
Angleichung der Schicht- und Wechselschichtzulage an den TVöD	Hier gäbe es „Diskussionsmöglichkeiten“.	Erhöhung wie im TVöD nicht denkbar. Die Sätze im Krankenhaus würden somit nicht verbessert, aber eine Angleichung der allgemeinen Sätze auf das Niveau vom Krankenhausbereich wäre vorstellbar (150 Euro / 60 Euro).
Ein zusätzlicher freier Tag für Gewerkschaftsmitglieder	Wird nicht gewollt.	Klares Nein.
Sonderkündigungsrecht für den SuE-Bereich	Es ist der Tarifgemeinschaft der Länder (TdL) nicht erklärlich, warum wir das wollen – trotz wiederholter Erläuterung. „Außerhalb der Stadtstaaten gibt es ja nicht so viele Beschäftigte, warum müsse man sich um die kümmern?“	Klares Nein.
Einstieg in Verhandlungen zur Reform der Entgeltordnung Länder	Mal sehen.	Die Arbeitgeber wollen sich dem Thema an dieser Stelle nicht versperren, allerdings „muss dann der Arbeitsvorgang auf den Tisch“.

ZUSAMMEN GEHT MEHR!

AUSSERDEM WOLLEN WIR

Unsere Erwartungen	Was haben die Arbeitgeber in der ersten Verhandlungsrunde gesagt?	Aussagen der Arbeitgeber in der zweiten Verhandlungsrunde
Stufe 2 der jeweiligen Entgeltgruppe für Nachwuchskräfte nach erfolgreichem Abschluss der Ausbildung/des Studiums	Grundsätzliche Gesprächsbereitschaft über manteltarifliche Themen zu sprechen.	Mit Abschlussnoten 1 und 2 soll der Aufstieg in die Stufe 2 um ein halbes Jahr vorgezogen werden. Der darauffolgende Aufstieg in die Stufe 3 findet dann jedoch erst nach 2,5 Jahren statt (aktuell geltend: nach 2 Jahren).
Mobilitätzuschuss als Wahlmodell für Nachwuchskräfte	Grundsätzliche Gesprächsbereitschaft über manteltarifliche Themen zu sprechen.	Auf gar keinen Fall.
Tarifierung der praxisintegrierten Dual Studierenden	Keine Aussage.	Dafür gibt es keine Mehrheit, solange der Bund keine Regelung hat.
Zeit- und wirkungsgleiche Übertragung des Verhandlungsergebnisses auf Beamt*innen	Kein Geld.	Am Ende soll das Ergebnis wohl auch bei den Beamt*innen ankommen. Von den bayerischen Plänen der sechsmonatigen Verzögerung soll nicht abgewichen werden.
Umsetzung der Verhandlungszusage aus 2019 zur vollständigen Einführung der Paralleltabellen für angestellte Lehrkräfte	Gesprächsbereitschaft.	Könnte Bestandteil des sogenannten Pakets „Reform der Entgeltordnung und Arbeitsvorgang“ sein.

Fortsetzung folgt!

Herausgeber: Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft – ver.di, Paula-Thiede-Ufer 10, 10179 Berlin, Verantwortlich: Christine Behle, Bearbeitung: Bereich Tarifpolitik öffentlicher Dienst, Satzerstellung: VH-7 Medienküche GmbH, 70372 Stuttgart, www.vh7.de, W-4080-82-0126

#ZUSAMMENGEHTMEHR